

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 68 (1978)
Rubrik: Erfolgreiche Buch-Taufe mit Fendant

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfolgreiche Buch-Taufe mit Fendant

Am 28. April versammelten sich im Stockalperschloß in Brig Vertreter der Politik, Geistlichkeit, Wissenschaft und Presse und zahlreiche Gäste zu Ehren von Dr. Josef Guntern, dessen «Volkserzählungen aus dem Oberwallis» aus der Taufe gehoben werden durften. Dr. Anton Gattlen, der Direktor der Kantonsbibliothek in Sitten und selber Sagenspezialist, würdigte die hervorragende Publikation und empfahl vor allem das detaillierte Register zum Gebrauch. Gerne hörte man auch Pfarrer Peter Arnold, dem Präsidenten des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis, zu, der witzig über die Entstehung dieser Sagensammlung berichtete. Die Präsidentin der SGV wußte dem Oberwalliser Witz zu begegnen und überreichte dem gefeierten Autor und seiner hilfreichen Frau eine mit dem Namen Josef Guntern, dem Walliser Wappen und einem Kranz aus Eichenlaub verzierte Kuhglocke als Ersatz für die vormals durch die Berner in Kippel gestohlene Lötscher Glocke. Präfekt Stefan Schnyder geleitete mit herzlichen Begrüßungs- und Abschiedsworten durch die Feier, die die Gebrüder Volken mit Hackbrett-Klängen und die Stadtgemeinde Brig-GLIS mit reichlichem Fendant verschönerten. Dr. Guntern bedankte sich vor allem bei den Gewährsleuten, die ihm während 18 Jahren Geschichten erzählt, und bei den Spendern, die die Drucklegung des prachtvoll ausgestatteten Buches ermöglicht haben.

Sichern Sie sich Ihr Exemplar der «Erzählungen aus dem Oberwallis» noch heute!
BG

Buchbesprechungen

Das Land Appenzell. Herausgegeben, fotografiert und kommentiert von HERBERT MAEDER. Mit Textbeiträgen von WALTER SCHLÄPFER, HANS HÜRLEMANN, RUDOLF HANHART und PETER FÄSSLER. Olten, Walter Verlag, 1977. 192 S., 142 Abb.

Das neue Buch über den Kanton Appenzell ist deshalb bemerkenswert, weil es eine gelungene Symbiose von Bild und Text, von Ästhetik und Aussagekraft darstellt. Die informativ kommentierten Fotografien, die Herbert Maeders Können einmal mehr beweisen, diese Visualisierung von Mensch und Landschaft, machen betroffen und offenbar nicht nur nostalgische Städter, sondern auch viele Einheimische, die sonst kaum ein Buch kaufen, sich aber, wie man hört, diesen Band erstehen, ihn zum Gesprächsthema machen und für sich nachvollziehen, was darin gezeigt wird. Für den Volkskundler ist die Publikation insofern willkommen, als er darin weit mehr als eine oberflächliche Darstellung von Aspekten der Volkskultur findet.

Der Betreuer des Urnäser Heimatmuseums, Hans Hürlemann, beschreibt Formen, Inhalte und Träger der Appenzeller Festtagsbräuche präzise. Er stellt dabei Vergleiche zu analogen Bräuchen anderer Gegenden her, ohne daß er dabei spekulativen Deutungen verfällt oder zweifelhafte Kontinuitäten konstruiert. – Der Kunsthistoriker Rudolf Hanhart weist einmal mehr darauf hin, daß die Appenzeller Bauernmalerei – vor der gegenwärtigen Massenproduktion für die Kunstgalerien – von Bauern und Handwerkern für die Mitbewohner des Landes, also für einen lokalen Markt, hergestellt wurden und im bäuerlichen Leben verankert waren. Er porträtiert die wichtigsten der «echten Bauernmaler», indem er ihre Kunst vor dem Hintergrund ihrer spezifischen sozio-kulturellen Umwelt heraus zu deuten versucht. Hanharts Beitrag erhält einen besonderen Akzent, weil er darin die erst im Frühjahr 1977 in Gais entdeckte Wandmalerei aus dem 16. Jahrhundert, die einen Hirten mit seiner Viehherde darstellt, miteinbezieht und damit die lange Tradition der Appenzeller Hirtenkultur augenfällig beweist. – Aus der Sicht des Dichters widerspiegelt sich das Land am Säntis im Beitrag von Peter Fässler unter dem Titel «Der Alpstein als literarisches Motiv». Dieser Teil des Buches, der die Alpenbegeisterung einer literarischen Elite darstellt, ist wohl der am wenigsten volkskundliche. Als Abrundung des Bildes des in den letzten Jahren so stark ins Blickfeld gerückten Appenzellerlandes mag er aber durchaus gerechtfertigt sein, wenn man die These akzeptiert, dass Dichtung eben auch Verdichtung dessen sein kann, was der durchschnittliche Betrachter empfindet. – Der Abschnitt zur Appenzeller Geschichte von Walter Schläpfer bringt zwar keine neuen Erkenntnisse, er macht aber dem Leser bewußt, daß Appenzell trotz seiner verkehrsmäßigen Benachteiligung schon lange kein Bauernland mehr ist, wie man sich